

Das Wichtigste in Kürze - Ergebnisse im Dialogsommer

Veranstaltung: Ludwigsburg in heißen Zeiten

Datum: 08.07.21
 Ort: online
 Federführung: Stabstelle Klima und Energie, Amely Krafft
 Thema: Wie muss sich Ludwigsburg in den nächsten Jahren der Hitze anpassen?
 Format: Online-Workshop mit Impulsen und Arbeitsgruppen
 Teilnehmende: ca. 40 Teilnehmende (ohne Projektbeteiligte), im Vorfeld war u.a. eine Einladung zufällig ausgewählter Bürgerinnen und Bürger erfolgt.

Ergebnisse und Aussagen, die relevant und wichtig sind für die gesamtstädtische Strategie

	Master- planbezug
1) Eine Gesprächsrunde mit Akteuren aus der Stadt (LUIS e.V., TELB, Seniorenarbeit) zeigte zunächst auf, dass das Thema Hitze und entsprechende Handlungs- bzw. Anpassungsbedarfe wahrgenommen werden. Sowohl verschiedenste Wirtschaftszweige als auch Bevölkerungsgruppen sind bereits jetzt betroffen, beispielweise wenn an heißen Tagen die Aufenthaltsqualität in der Außengastronomie negativ beeinträchtigt wird oder die Innenstadt weniger stark frequentiert wird. Für ältere Menschen spielt neben der Hitze als gesundheitliche Belastung am Wohnort/Treffpunkt auch die Belastung durch Hitze auf dem Weg zu Begegnungsstätten oder zu anderen Angeboten eine wichtige Rolle. Im Tourismusbereich wird versucht, auf durch Hitze veränderte Nachfragen und Verhaltensweisen (z.B. klimatisierte Unterkünfte) zu reagieren und auch die „Entdeckerlust“ der Bevölkerung nach grünen und schattigen Plätzen zu befördern.	MP 11 MP 7 MP 3
2) Aus den Ergebnissen von Arbeitsgruppen in der Workshop-Phase wurde deutlich, dass die Klimaanpassung der wichtigen Erholungsräume in Ludwigsburg aktuell nicht überall gegeben, aber als wichtiges Zukunftsthema auch im Zusammenhang mit Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt weiter voranzutreiben ist. Als besonders hitzeempfindliche Gruppe bzw. Einrichtung wurden hierbei ergänzend zu den o.g. angesprochenen Gruppen auch Kinder und Schulen genannt. Folgende Vorschläge zur besseren Hitzeanpassung mit gesamtstädtischer Relevanz wurden von den Teilnehmenden erarbeitet: - Erhöhung des Grünflächenanteils in der Stadt als wesentliche Strategie. Hierfür Flächen entsiegeln und Bäume pflanzen (mehr Bäume, Alleen, Grünflächen). Ebenso die Beschattung erhöhen. Hierbei offen sein/bleiben für Umsetzung kreativer Maßnahmen wie z.B. Sonnensegel oder alternative pflegearme Bepflanzungen. - Bestehende gute Umsetzungen von Orten mit hoher Aufenthaltsqualität auf weitere Orte übertragen. - Neben der Gestaltung von Plätzen und anderen Aufenthaltsorten zwingend auch die Wege (sowohl Fuß- als auch Radwege) in den Blick nehmen, die häufig hitzeexponiert sind.	MP 7 MP 11 MP 11 MP 8 MP 7
3) Darüber hinaus wurden zahlreiche konkrete Ideen für Maßnahmen vorgeschlagen, vom Anlegen einer Badestelle am Neckar über die Beschattung der Fontänen auf dem Rathausplatz bis hin zu Baumpflanzungen auf Kreisverkehren.	